

# **Beschimpfungen heftigster Art als "freundschaftliches Spiel"**

**Beitrag von „Timm“ vom 21. November 2004 21:37**

Sorry Mia,

hast du auch nur einmal daran gedacht, dass der Beobachter die Situation ändert? Außerdem spielt diese Sache wohl eher bei den Jungs eine Rolle als bei Frauen!

Natürlich ist die Lehrersozialisation relevant. Wer einmal in den entsprechenden Bereichen mitgearbeitet hat, kennt den Umgangston (ich weiß, wovon ich rede). Die Krux ist doch, dass besonders an Haupt- und (gewerblichen) Berufsschulen zwei Welten aufeinander prallen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Im besten Falle kommen die Lehrer noch wie Mia aus einem Arbeiterhaushalt (wobei ich das Selbstverständnis eines Arbeiterhaushaltes vor 30 Jahren nicht mit dem von heute vergleichen möchte...), aber spätestens mit dem Erreichen der Sekundarstufe ist im Regelfall die Umwelt stark verschieden.

Vor allem kapriziert ihr euch auf einen Teil meines Beitrages, der nur zeigen soll, wie die Schüler kontern können. Mein Hauptaussage war aber:

Es gibt einige Regel, die nicht zur Diskussion stehen. Im Unterricht wird in einer gepflegten Sprache gesprochen und mit den Mitschülern korrekt umgegangen. Der Pädagogenkram, den ich meine, ist, dass alles diskutiert werden muss.

Die jungen Leute lechzen doch nach konkreten Ansagen und nicht nach diesem Mist, dass alles diskutiert werden muss und wenn der Schüler dann überzeugt ist, wird er sich schon wie gewünscht verhalten...

Nicht dass mich jemand falsch versteht: Meine Schüler bekommen sehr viel Freiheiten. Doch diese sind klar umgrenzt.

Im Übrigen wäre es nett, wenn du mir nicht "blinde Rundumschläge" und unsachliche Argumentation unterstellst. Meine Meinung ist sehr wohl begründet, wie ich hoffentlich darlegen konnte.

edit: Das Sinnlose an dieser Diskussion merken wir doch alle. Warum soll man eine gepflegte Sprache sprechen (müssen es vielleicht nur manche, die es später im Beruf brauchen)? Ich gebe euch die Antwort: In einer Gesellschaft gibt es Regeln, die zum Zusammenleben einzuhalten sind. Wem diese nicht passen oder wer die Regeln eines anderen Landes bevorzugt, dem steht es frei, sich die passende Gesellschaft zu suchen. Die Frage und das Interessante ist nur, wann und wo diese Regeln eingefordert werden müssen.